

Des Dichters banaler Alltag in der AdK

Romantisch verklärt stellt man sich des Dichters Tätigkeit vor. Ernst Jandls „Aus der Fremde“ entwickelt ein Gegenbild. Die AdK spielt die Sprechoper.

OTFRIED KÄPPELER

„Alltagsdreck, Chronik der laufenden Ereignislosigkeit. Magerquark und Knäckebrötchen.“ Das ist ein Tag, sind die 24 Stunden eines Schriftstellers. Abends kommt die langjährige Freundin, auch Schriftstellerin, zu ihm zum Abendessen. Tag für Tag wiederholt sich das. Bei Jandl heißen die zwei Er und Sie, in der AdK-Inszenierung Eins und Zwei. Am Ende des Stücks sprechen sie den gleichen Text wie am Anfang. Tägliches Einerlei also.

„Dieser Witz eines gemeinen Lebens“ wird in der Inszenierung am Akademietheater Ulm (Regie: Klaus Nusser-Nussini und Jim Seclaoui) von zwei Frauen gespielt. Für eine ist es also eine Hosenrolle. Das überrascht zunächst, doch am Schluss wechseln sie kurzerhand die Sprechrollen. Alles ist eins, zwar lustig, aber doch erbärmlich, banal.

Das ist die inhaltliche Seite von „Aus der Fremde“. Die eigentliche Sensation dieser „Sprechoper in 7 Szenen“, wie sie Jandl nannte, ist die Sprache. Gesprochen wird ausschließlich in der dritten Person und im Konjunktiv. Warum, sagt der Schriftsteller selber: Das Ziel sei „Objektivierung, Relativierung und Brechen der Illusion“. Dafür ist diese Sprache höchst komisch, und die Vokal- und Umlautfülle des Konjunktivs lassen den Lyriker und genialen Sprachexperimentler Jandl wunderbar aufblitzen.

Renate Steinle und Teresa Brandstetter meistern die sprachlichen Klippen des Stück sehr sicher, bieten die unterschiedlichen Rhythmen und Tempi, das Wechselspiel der Dialoge und das synchrone Sprechen sehr variabel dar. Dabei halten sie den Blick fast immer starr ins oder übers Publikum, ohne eine Miene zu verziehen. Diese Figuren können sowieso nur reden, Berührungen, Zärtlichkeiten gibt es keine, wie auch, wenn „sie zeitlich nie Koordination gefunden hätten“.

■ Weitere Aufführungen: heute, Freitag, morgen sowie am 13. und 14. Februar, jeweils 20.15 Uhr, im Akademietheater Ulm (Fort Unterer Kuhberg 12).



Renate Steinle und Teresa Brandstetter in Ernst Jandls Sprechoper „Aus der Fremde“. Foto: Maria Müssig